

Friedrich MOORMAN (MOR-, MOER-, MAURUS)

geb. ca. 1455 Emden

gest. Juli oder August 1482 Marburg

Fraterherr, Dichter

kath.

(*BLO II, Aurich 1997, S. 247 - 248*)

Moorman immatrikulierte sich am 29. Oktober 1469 an der Universität Rostock für das Studium der Artes. 1472 ging er nach Köln, wo er am 4. Juni den Grad des Bakkalaureus erwarb. Nach dem kurzen Studium wurde er in den 70er Jahren Mitglied der Brüder vom gemeinsamen Leben. Im Fraterhaus in Münster, das ein Schülerhospiz unterhielt, betreute er Scholaren der Lateinschule, unter ihnen 1480 Rudolf Agricolas Halbbruder Heinrich. Agricola rühmte damals in Briefen an Alexander Hegius in Deventer und an Adolf Occo Moormans pädagogisches Geschick und ebenso seine Talente als lyrischer Dichter. Im Spätsommer 1480 wurde Moorman zum Rektor des Fraterhauses in Marburg berufen. Dort starb er nach kaum zweijähriger Tätigkeit.

Moorman war mit seinen bedeutenden friesischen Landsleuten Agricola und Wessel Gansfort, dem Theologen, befreundet, eng mit Antonius Liber aus Soest, der in den 70er Jahren als Lehrer und Notar in Groningen lebte. In Münster stand ihm der Domherr Rudolf von Langen am nächsten, der ihm 1481 nach Marburg einen Band mit Drucken antiker Lexikographen samt eigenhändigem Index zu Paulus Festus übersandte. Langen dichtete ihm 1482 auch ein Grabepigramm.

Moorman repräsentiert die für den niederländisch-niederrheinisch-westfälischen Raum des letzten Drittels des 15. Jahrhunderts typische Verbindung von *Devotio moderna* und Humanismus. Sie wird allein aus seinem Oeuvre freilich kaum erkennbar, denn dieses umfaßt, soweit es erhalten ist, ausschließlich humanistische Poesie, *Carmina* ohne Züge der Spiritualität eines Devoten; geistliche Schriften Moormans sind nicht bekannt. Die größtenteils erst durch C. Santing entdeckten *Carmina* - weitere wurden durch P. Schoonbeeg identifiziert - machen Moorman zu dem neben Agricola und Langen auffälligsten frühhumanistischen Dichter im Nordwesten. Sie sind vornehmlich Beispiele einer neuen literarisch gepflegten humanistischen Freundschaftskultur, wählen auch sonst humanistische Sujets (Lob der Poesie, Klage über die Verächter der antiken Dichter, Lob des Erfinders des Buchdrucks). Daneben stehen zwei hymnenartige religiöse Stücke, eine moralistische, zur Umkehr aufrufende Zeitklage und ein politisches Gedicht, das die Befreiung Herzog Adolfs von Geldern nach dem Tod Karls des Kühnen fordert. In der metrischen Form (meist elegische Distichen oder verschiedene antike lyrische Maße) und der sprachlichen Gewandung zeigen die Gedichte beherrschte *Imitatio* der klassischen römischen Dichter.

Werke: Vollständige Ausgabe der 17 lat. Gedichte von P. S c h o n b e e g, *Friderici Mauri carmina*. Edition with commentary, in: Fokke Akkerman u.a. (Hrsg.), *Wessel Gansfort <1419-1489> and Northern Humanism*, Leiden/New York/Köln 1993, S. 329-386.

Literatur: Karl H e i n e m e y e r, Die Marburger Kugelherren als Wegbereiter der Universität, in: Walter Heinemeyer u.a. (Hrsg.), *Academia Marburgensis*, Marburg 1977, S. 1-48 [hier S. 32, 34f.]; *Monasticum Fratrum Vitae Communis*, hrsg. von Wolfgang Leesch u.a., Brüssel 1979, S. 154f., 164f.; Franz Josef W o r s t b r o c k,

Art. „Morman(n), Friedrich“, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, 2. Aufl., Band 6, Berlin/New York 1987, Sp. 700-702; Catrien S a n t i n g, Theodoricus Ulsenius, alter Agricola? The Popularity of Agricola with Early Dutch Humanists, in: Fokke Akkerman und A. J. Vanderjagt (Hrsg.), Rodolphus Agricola Phrisius 1444-1485. Proceedings of the international Conference at the University of Groningen 28-30 October 1985, Leiden usw. 1988, S. 170-179 [hier S. 176f.]; Fokke A k k e r m a n, Agricola und der Humanismus im friesischen Raum, in: Wilhelm Kühlmann (Hrsg.), Rudolf Agricola 1444-1485, Protagonist des nordeuropäischen Humanismus zum 550. Geburtstag, Bern usw. 1994, S. 49-66.

Franz Josef Worstbrock